

„Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln.“
Herbert Spencer (1820-1903)

Wenn man den *Botschaften* der Klimawandel-Konferenz 2011 in Durban Glauben schenken darf,

- ist das *Wissen* um den knappen Zeitkorridor, den drohenden Klimawandel spürbar zu verlangsamen, durchaus vorhanden,
- liegt damit die Notwendigkeit für rasches *Handeln* eigentlich auf der Hand!

Allerdings lassen nicht nur staatliche Akteure, Industrie, Landwirtschaft und Handel erkennen und befürchten, dass die Prioritäten offensichtlich manchmal etwas anderweitig gesetzt werden; den (End-)Verbrauchern/Konsumenten ist die prekäre Lage einerseits durchaus ebenfalls *bewusst*, andererseits besteht erhebliche Unsicherheit, wie *gehandelt* werden kann. Die UN-Dekade der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* hat 2012 *Ernährung zum Jahresthema* auserkoren – damit ist die gesamte Lebensmittelkette von der Produktion über die Distribution bis hin zum Konsum angesprochen – und in die Pflicht genommen!

Die Erstausgabe der *Zeitschrift Haushalt in Bildung & Forschung* widmet sich – wenig überraschend – aus unterschiedlichen Blickwinkeln dieser Thematik: *Monika Neidhart* beleuchtet die Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz, *Franz Rauch & Regina Steiner* fragen nach den Kompetenzen für eine Bildung nachhaltiger Entwicklung, *Irmhild Kettschau* skizziert Zielvorstellungen einer nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung, *Daniel Fischer & Claudia Nemnich* thematisieren die Beziehungen von Bildungsinstitutionen und nachhaltigem Konsum, *Ute Fehnker* entwirft ein Unterrichtskonzept für eine zukunftsfähige Ernährungsbildung, *Tanja Körner & Silke Bartsch* werfen die Frage auf, wie Schülerinnen und Schüler die Entsorgung von Pausenbrot per Mülleimer beurteilen, *Juliane Baschin, Ulf Holzendorf, Tina Hrouda & Florian Schreiner* untersuchen Nachhaltigkeitsaspekte beim Einkauf von Lebensmitteln und *Werner Brandl* stellt ein Workshop-Szenario zu den seltsamen Disziplinen „Wegwerfen und Mülltauchen“ vor.

Wir hoffen damit, einen Rahmen aufzuspannen, der die vielfältigen Aspekte des UN-Jahresthemas in Bezug auf die Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung aufzeigen kann. Gleichzeitig wollen wir Anregung geben, mit eigenen Vorstellungen, Entwürfen, Projekten etc. zu helfen, die *Bildung für nachhaltige Entwicklung* fundamental und substanziell weiterzuentwickeln.

Selbstverständlich möchten wir die neue Zeitschrift in der „Community“ als Sprachrohr verankern und hoffen auf möglichst viele Leserinnen und Leser – und Abonnentinnen und Abonnenten!

Werner Brandl